



SCHWEIZERISCHE VERTRETUNG
REPRÉSENTATION SUISSE

in/à L o n d o n

AN	CER	HC	FP	RIA						
Datum	15.11.91									
Vide	UK	12								
EDA		15.11.91		18						
Ref.		p. B. 51.14.21.20				Ally				

E D A
Politische Direktion

3003 B e r n

Ihr Zeichen
Votre référence

Ihre Nachricht vom
Votre communication du

Unser Zeichen
Notre référence

Datum
Date

633.5 - EM/JS

14.11.1991

Gegenstand / Objet

"The Swiss Connection": Die Schweiz als Drehscheibe für den internationalen Waffenhandel / Sendung auf TV-Channel 4 vom 13. November 1991

Gestern abend um 21.00 Uhr strahlte die Fernsehstation Channel 4 in der Sendereihe "Dispatches" ein Programm mit dem Titel "The Swiss Connection" aus. Sie finden die Videocassette in der Beilage. Der ganzen Sendung liegt die Anschuldigung zugrunde, das schweizerische Territorium diene als Drehscheibe und Beschaffungsort für Waffengeschäfte, die man sonst nirgendwo in der Welt tätigen könne. Als "Fil d'Ariane" dienen der 40-minütigen Sendung die Ergebnisse von Nachforschungen, welche die Firma Kroll Consultants im Auftrag der Regierung Kuwaits getätigt hat, um u.a. den Lieferquellen für Saddam Husseins Waffenarsenal auf die Spur zu kommen.



Die im Verlauf der Sendung gemachten Aussagen bzw. Behauptungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- 1) Die Schweiz (insbesondere Genf) gilt international tätigen Waffenschiebern als ideale Basis, weil das Zusammenspielen folgender Umstände die Abwicklung der Operationen erleichtert:
 - eine im internationalen Vergleich liberale Gesetzgebung;
 - ein gut funktionierendes und äusserst diskretes Bankensystem;
 - die Anwesenheit von erfahrenen Anwälten.

- 2) Die Schweiz dient als bevorzugter Beschaffungsort aufgrund der ihr eigenen hohen Qualität der Produkte und der Verfügbarkeit von hochqualifizierten Arbeitskräften.

- 3) Händler wie Produzenten lassen sich von folgenden Grundsätzen leiten: "Wo Profit lockt, gilt keine Moral" und "Wenn wir es nicht tun, tun es andere und bereichern sich dabei".

- 4) Ebenfalls zur Sprache kommt das Problem von Anlagen und Produkten, die von ihrer ursprünglichen friedlichen Zweckbestimmung entfremdet und schliesslich als Waffen, Waffenbestandteile oder für die Fabrikation von Waffen missbraucht werden. Schockierend wirkt in der Sendung die echte oder gespielte Naivität der Lieferanten, die sich des "double purpose"-Charakters ihrer Produkte nicht bewusst sind.

- 5) Mit Recht wird in der Sendung darauf hingewiesen, dass es zu nichts führen würde, wenn die Schweiz allein strengere Massnahmen ergreifen würde. Die Notwendigkeit der internationalen Zusammenarbeit wird anerkannt.

- 3 -

Man kann sicher argumentieren, dass eine ähnlich angelegte Sendung z.B. auch über Belgien oder Spanien gemacht werden könnte. Auch darf man, selbst als Nichtkenner der Materie, vermuten, dass in der Sendung (wie in jedem journalistischen Produkt) zahlreiche Aussagen und Behauptungen übertrieben bzw. falsch sind. Dennoch muss angenommen werden, dass manche im Programm geäußerten Vermutungen nicht total aus der Luft gegriffen sind. Und in diesem Sinne schadet die Sendung dem Ansehen unseres Landes und zerstört die Glaubwürdigkeit des Bildes, das wir seit jeher und aus Anlass des 700-Jährigen verstärkt der Welt zu vermitteln versuchen: das Bild der solidarischen und humanitären Schweiz und das Bild der Schweiz als Friedensinsel. Wir müssen akzeptieren, dass ein Land, das mit solchen Bildern um internationale Anerkennung wirbt, Erwartungsdruck schafft und entsprechend vermehrt im Glashaus sitzt als andere Nationen.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER



F. Muheim

Beilage

- Videocassette

→ bi FR (Bg 208)

Kopie (ohne Beilage) an

- EDA, Information und Presse
- EVD, BAWI
- EJPD, Bundesanwaltschaft
- EVED, Bundesamt für Energiewirtschaft